

(Ministerialdirektor Geh. Rat **Güterich**.)

(A) steht, der Gemeinde Bockau ein Opfer zu bringen insofern, als er eine neue Straße baut. Diese Straße verbessert die Verkehrsverhältnisse zwischen Bockau und Aue schon sehr erheblich, so daß die Bockauer Einwohner recht wohl den kleinen Nachteil des Weges von 1 km nach dem Bahnhofe in Kauf nehmen können.

Ich bin daher zu meinem Bedauern nicht in der Lage, mich mit dem Vorschlage der Deputation einverstanden zu erklären.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Günther.

Abg. **Günther:** Meine Herren! Der Herr Regierungskommissar hat ja darüber keinen Zweifel gelassen, daß die Königl. Staatsregierung mit dem Botum der Finanzdeputation B nicht einverstanden ist. Wir haben bei Beratung dieser Petition in der Finanzdeputation B uns aber gesagt, daß die Frage, wie weit hier den Wünschen der Petenten entgegengekommen werden kann, durch die Erklärung der Herren Vertreter der Königl. Staatsregierung in der Finanzdeputation B noch nicht gelöst worden ist. Gewiß, insofern gebe ich dem Herrn Regierungskommissar recht, daß es nicht wünschenswert erscheint, etwa die Fahrtdauer der Personenzüge Aue-Adorf zu verlängern; im Gegenteil, die Wünsche des Landtages gehen dahin, daß die Fahrtdauer auf allen Linien möglichst abgekürzt werde. Will man das, so kann man natürlich derartige Wünsche, wie sie hier vorliegen, nicht damit zu lösen versuchen, daß die Personenzüge an den betreffenden einzurichtenden Haltepunkten etwa halten, sondern ich meine: wenn wir in der Finanzdeputation B zu diesem Botum gekommen sind, so ist es geschehen, um der Königl. Staatsregierung dadurch Veranlassung zu geben, sich auch noch fernerhin mit dieser Frage zu beschäftigen und vielleicht noch einmal zu erwägen, ob nicht durch Einrichtung eines Vorortverkehrs mit Aue diesen an und für sich gewiß außerordentlich berechtigten Wünschen entgegengekommen werden kann. Man kann ja nicht sagen, daß es sich um die Wünsche von 300—400 Arbeitern handelt. Wenn eine derartige Einrichtung getroffen wird, wie ich sie eben ausgesprochen habe, so steht meiner Überzeugung nach zu erwarten, daß sie sich mit der Zeit auch als rentabel erweisen wird. Es ist einmal vor langen Jahren im württembergischen Landtage von einem der damaligen Minister gesagt worden: Schaffen Sie erst den Verkehr, dann schaffen wir auch die Eisenbahn! Auf diesem Standpunkt stehen wir schon längst nicht mehr, sondern man muß auch die Hand bieten, daß sich der Verkehr entwickeln kann. Wenn wir derartigen Wünschen, wie sie hier von den Arbeitern geäußert worden sind, entgegengekommen können, so dienen

wir nicht nur den Interessen der Arbeiter, sondern auch denen der Industrie, also beiden Interessen. Man darf doch auch nicht verkennen, daß es immerhin große Schwierigkeiten hat, bei ungünstiger Witterung, namentlich bei dem langen Winter, eine solche Strecke, und wenn sie auch nur 1 km beträgt, zu Fuß zurücklegen zu müssen.

Ich gebe also der Hoffnung Raum, daß sich die verehrten Herren im Finanzministerium die Sache noch einmal ansehen und die Frage des Vorortverkehrs zu lösen bestrebt sein werden.

Präsident: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Berichterstatter Abg. **Gleisberg:** Meine Herren! Ich glaube, ich habe — das möchte ich dem Herrn Abg. Zimmer gegenüber bemerken — nicht darauf hingewiesen, daß es sich hier nicht um 300, sondern, wie schon in der Deputation ausgeführt worden ist, um 400 Arbeiter handelt und daß bei der Entwicklung des Ortes darauf zu rechnen ist, daß es sich in Zukunft um eine noch größere Anzahl handeln wird.

Dann hat der Herr Abg. Günther erwähnt, daß auch in der Deputation gesprochen worden ist von einem Vorortverkehre zwischen Aue und Bockau, der möglicherweise eingerichtet würde. Ja, meine Herren, das wäre allerdings möglich, aber erst dann, wenn die Eisenbahn Chemnitz-Aue-Adorf oder wenigstens die Strecke zwischen Aue und Bockau zweigleisig ausgebaut worden ist. Auch die Königl. Staatsregierung hat ja bei der kommissarischen Beratung darauf hingewiesen, daß, wenn die Bahn teilweise zweigleisig ausgebaut wäre, dann vielleicht einmal mit einem Vorortverkehre mit Aue gerechnet werden könnte. Auf die Bedenken betrieblicher Art habe ich auch schon selbst hingewiesen. Wenn ich vorhin gesagt haben soll, die Entfernung zwischen dem Haltepunkte Bockau und dem Bahnhofe Bockau betrage 1,5 km, so mußte ich mich allerdings versprochen haben; jedenfalls habe ich nur sagen wollen: 1 km, das 0,05 habe ich schon weggelassen. Über die Verlängerung der Fahrzeit auf der Chemnitz-Adorfer Linie haben wir immer schon Gelegenheit gehabt zu sprechen. Das ist richtig: je mehr wir Haltestellen einrichten, desto länger wird die Fahrtdauer, und das wird niemand wollen. Auf der einen Seite können wir den Wünschen einiger entsprechen, wir entsprechen aber nicht den Wünschen, die dahin gehen, die Fahrzeit möglichst abzukürzen und die Züge möglichst zu beschleunigen.

Der Herr Ministerialdirektor hat nur einen Haltepunkt erwähnt, der uns beschäftigt. Nein, es sind noch zwei; außer